

# DRINGLICHKEITSANTRAG

## gemäß § 19 K-LTGO

An den  
Kärntner Landtag  
Landhaus  
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Klagenfurt am Wörthersee, am 12.03.2020

Betreff: **Kein Kärntner-Sonderweg bei der Aufnahme von  
Migranten**

Antragsteller: KO Mag. Darmann, KO-Stv. Mag. Leyroutz, LAbg. Staudacher,  
LAbg. Trettenbrein,

Der Kärntner Landtag wolle beschließen:

Die Kärntner Landesregierung wird aufgefordert, den seit zwei Jahren geltenden noch von der ÖVP-FPÖ-Bundesregierung festgelegten restriktiven Kurs in der Asylpolitik konsequent fortzusetzen, vor allem im Hinblick darauf, dass die Türkei ihre Grenzen öffnet und Zehntausenden Migranten nach Europa dängen. In dieser ernstesten Situation darf Kärnten keinen Sonderweg forcieren, von dem das Signal ausgeht, dass Österreich freiwillig und gerne Migranten aufnimmt.

## **BEGRÜNDUNG**

In Österreich und besonders auch in Kärnten waren jahrelang negative Auswirkungen der unkontrollierten Massenzuwanderung unter dem Deckmantel des Asyls im Jahr 2015 spürbar. Es entstanden jährlich Milliardenkosten für die Steuerzahler und massive Probleme in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Bildung und Sicherheit sowie am Arbeitsmarkt.

Von der ÖVP-FPÖ-Bundesregierung wurde 2018 ein restriktiver konsequenter neuer Kurs eingeschlagen, der sich bis heute bewährt.

Nicht verständlich ist daher, dass Landeshauptmann Peter Kaiser davon abweichen will, indem er Kärnten unter Umgehung geltender gesetzlicher Regeln als Aufnahmeort für Migranten anbietet. Es geht dabei vermeintlich um unbegleitete Kinder und Jugendliche, von denen man aber weiß, dass Schlepper sie als sogenannte „Ankerkinder“ missbrauchen.

In ihrem Schlepptau entsteht eine illegale Migration, weil auch vermeintliche Angehörige der Kinder Aufenthaltstitel in Österreich erwerben.

Dieser Sonderweg, den Landeshauptmann Peter Kaiser vorschlägt, entspricht daher nicht den Interessen des Landes Kärnten. Diese Forderung muss sofort ad acta gelegt und beendet werden.

Ein konsequenter restriktiver Schutz unserer Staatsgrenze anstatt einer falsch verstandenen Willkommenskultur ist angesichts der aktuellen Entwicklung in der Türkei Gebot der Stunde.

Nachdem die türkische Regierung bekannt gegeben hat, ihre Landesgrenze zu Syrien für vermeintliche und tatsächliche Flüchtlinge zu öffnen, so dass diese rasch nach Europa gelangen können.

Selbst wenn ihnen die Einreise auf legalem Wege nicht gelingt, besteht die Gefahr, dass tausende Migranten auf illegalen Schlepperrouten in die EU einsickern. Darüber hinaus scheint es fraglich, ob die griechischen Sicherheitskräfte dem immer größer werdenden Druck der sich in Bewegung setzenden Flüchtlingswelle aus Syrien noch lange standhalten werden können.

Daher sind auch an der Kärntner Landesgrenze abschreckende und präventive Maßnahmen zu setzen, um den an der griechischen Grenze wartenden Migranten zu zeigen: "No Way – versucht es erst gar nicht!"

Aussagen wie jene von LH Peter Kaiser, die genau das Gegenteil davon signalisieren, sind daher in dieser Situation kontraproduktiv.